

DATEN UND FAKTEN ZUR LANDWIRTSCHAFT IN SACHSEN

Bestände:

11.066.900	Geflügel (Hühner, Gänse, Enten; Truthühner)
105.200	Schafe/Ziegen
484.000	Rinder
640.400	Schweine
11.300	Einhufer (Pferde)

Anbaufläche:

80.000 ha	Grün- und Silomais
6.500 ha	Kartoffeln
383.100 ha	Getreide

Erträge:

2,54 Mio t	Getreide (mit Körnermais)
497.200 t	Raps und Rübsen
181.800 t	Kartoffeln
707.900 t	Zuckerrüben
945 Mio	Eier
18.200 t	Fleisch (ohne Geflügel)

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche Sachsens im Jahr 2013 betrug ca. 906.600 Hektar, das ist rund die Hälfte der gesamten sächsischen Bodenfläche. Diese wird unterteilt in Ackerland, Dauergrünland und weitere wie beispielsweise Haus- und Nutzgärten. Auf dem Ackerland wurde bzw. werden unter anderem Getreide, Körnermais, Raps, Rübsen, Kartoffeln und Zuckerrüben angebaut.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Stand 2013.

WUSSTEN SIE SCHON

VON ACKERBAU BIS VIEZUCHT

... dass Schweinefleisch heutzutage das am meisten gegessene Fleisch in Europa und Ostasien ist?

Die Schweineproduktion nimmt einen Wert von etwa 5 bis 8 Prozent der Landwirtschaft in Sachsen ein. Im Verhältnis zu gesamt Deutschland ist das ein Anteil von 2,5 Prozent am Produktionswert der Schweinehaltung.

... dass es Fleisch- und Milchrinder gibt?

Fleischrinder werden nicht gemolken, sondern meist als Mutterkühe gehalten. Somit dient die Milch dieser Kühe ausschließlich für die Kälber. Milchrinder hingegen wurden speziell für die Milcherzeugung gezüchtet. Außerdem gibt es noch Zweinutzungsrinder, die bei guter Milchleistung zusätzlich massig und fleischreich sind und somit als Milch- und Fleischrind gehalten werden.

... dass in Sachsen jährlich in etwa 1,5 Millionen Tonnen Rohmilch produziert werden?

Die sächsische Produktion nimmt 5,2 Prozent der gesamten Milchherstellung in Deutschland ein. Des Weiteren weist Sachsen eine sehr leistungsstarke Molkerei-Struktur zur Weiterverarbeitung auf. Die Milchqualität ist seit geraumer Zeit auf einem sehr hohen Stand.

... dass Pflanzenschutzmittel nur Anwendung finden dürfen, wenn ein wirtschaftlicher Schaden droht?

Schutzmittel werden eingesetzt um Kulturpflanzen vor Schädlingen, Unkräutern und Krankheiten zu schützen. Als Entscheidungshilfe dienen Bekämpfungsrichtwerte und Prognosemodelle. Das dient dazu den Pflanzenschutz zu garantieren.

... dass Gelbsef, Buchweizen oder auch Erbsen zu den Zwischenfrüchten zählen?

Zwischenfrüchte sind dazu da, Krankheiten und Schädlinge der Pflanzen durch enge Fruchtfolgen zu vermeiden. Außerdem werden so Strukturschäden im Boden vorgebeugt. Die sogenannten Zwischenfrüchte binden den Reststickstoff im Boden und vermeiden so, dass dieser in tiefere Erdschichten absinkt und fördern so auch den Grundwasserschutz. ■

MINERALÖLVERTRIEB BRETSCHNEIDER

HEIZÖL UND DIESEL



Telefon: 03 58 27 78 55 0

BRENNSTOFFHANDEL BHG

KOHLE HOLZ PELLETS



Telefon: 03 58 27 78 55 16

BHG LADEN HAUS HOF GARTEN



Telefon: 03 58 27 7 02 70

MEISTERBETRIEB BRETSCHNEIDER

HEIZUNG SANITÄR ELEKTRO



Telefon: 03 58 27 7 09 74

KOMPETENZ AUS EINER HAND!

AUS DEM UNTERNEHMEN



HALLO

ich freue mich, dass ich Ihnen heute unsere zweite Ausgabe „Der Energielieferant“ überreichen darf. Die zahlreichen Rückmeldungen zur Erstausgabe haben uns sehr gefreut. Sie geben großen Ansporn weitere Auflagen gemeinsam mit Ihnen zu gestalten.

Deshalb vorab eine Bitte an Sie: Werden Sie Teil unserer Ausgaben!

Geben Sie uns Anregungen und Hinweise, welche Themen wir zusammen bearbeiten und analysieren können.

Sandro Bretschneider

Außerdem würden wir uns freuen, wenn Ihr Lieblingsplatz aus unserer schönen Natur eines der Titelbilder wird. In der letzten Ausgabe wurden die effizientesten Heizenergieträger miteinander verglichen. Heute wollen wir Ihnen die modernsten Entwicklungen im Bereich Öl und Gas vorstellen – „Die neue Brennwerttechnik“. Des Weiteren ist es mir wichtig in dieser und folgender Auflagen den regionalen Wirtschaftskreislauf in den Fokus zu nehmen. Dieser hält alles am Leben und gibt unserer Region eine Zukunft. Nur wenn wir gemeinsam Hand in Hand, unter dem Motto „Aus der Region – für die Region“, denken und handeln, können wir sowie kommende Generationen die Schönheit und das Gute, was unsere Region ausmacht, erhalten. Umso mehr freue ich mich, dass wir für diese Ausgabe einen Betrieb gewinnen konnten, der das aus Überzeugung verkörpert und umsetzt. Er spiegelt all das wieder, was uns ausmacht und Antrieb gibt. Dadurch bekommt auch die junge Generation auf dem Arbeitsmarkt eine Perspektive, sowie die Möglichkeit sich in unserer Region zu etablieren und zu integrieren. Aber lesen Sie selbst! Zum Schluss ein kleiner Lese-Tipp von mir: Die eigene Broschüre des unter der Rubrik „Region und Verantwortung“ vorgestellten Betriebes macht Lust auf mehr. Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit.

KURZ VORGESTELLT

ERWEITERUNG UNSERES

BHG LADENS



Unser BHG Laden, war 1946 der erste im Altkreis Niesky. Das jetzige Gebäude wurde Ende der achtziger Jahre erbaut. Am 01.05.2008 übernahm der Firmenverbund Bretschneider den BHG Laden.

Das Angebot erstreckt sich auf Lebensmittel einschließlich Getränke sowie auf Produkte für Haus, Garten, Bau und alles rund ums Tier.

Außerdem ist eine Deutsche Post Filiale und eine Sparkassenauszahlstelle mit im BHG Laden integriert. Im Vordergrund steht der Bezug der Waren von regionalen Produzenten.

Derzeit wird die aktuelle Ladenfläche mittels Umbauarbeiten von 120 m² auf 200 m² vergrößert. Die Einweihung der Erweiterung des BHG Ladens findet am 20. September, anlässlich unserer Hausmesse, statt. Die Marktleiterin Frau Karin Blümel wird Sie an diesem Tag mit einer kleinen Überraschung begrüßen. ■



Was erwartet Sie zur Hausmesse?

Sie sind herzlich eingeladen zu unserer Hausmesse. Wir freuen uns darauf, Sie auf unserem Firmengelände begrüßen zu dürfen und mit Ihnen gemeinsam einen schönen Tag zu erleben.

HÜPFBURG

Kinderspaß für Groß und Klein.

MINERALÖL BRETSCHNEIDER

Unser Fuhrpark zum anfassen.

HAUSMESSE AM 20. SEPTEMBER

VATTENFALL TRUCK

Verkauf von Bündelkohle direkt vom Truck.

GLÜCKSRAD-VERLOSUNG

Drehen Sie für Ihr Glück, Hauptpreis 1000 Liter Heizöl.

MILCHWELT KOTTEN

Probieren Sie regionale Produkte.

THEMA

BRENNWERTTECHNIK

Mit der Brennwerttechnik können Kosten gesenkt werden, da die Heizungsanlagen Energie sparen. Das geschieht, indem aus den heißen Abgasen, die ohne diese Technologie einfach durch den Schornstein entweichen, weitere Energie gezogen wird.

Funktionsweise

Bei der Verbrennung des jeweiligen Brennstoffes entsteht innerhalb der Abgase Wasserdampf. Um die Energie aus dem Dampf zu nutzen, werden die Emissionen heruntergekühlt. Dadurch kondensiert das Wasser aus und so kann die dabei frei werdende Wärme zusätzlich genutzt werden.

Die Brennwerttechnik ist bei Gas und Heizöl die sparsamste Heiztechnik. Ob nun Öl oder Gas verbrannt wird, spielt hinsichtlich der Effizienz der Brennwerttechnik keine Rolle, denn diese ist dahingehend gleichbleibend.

Selbst das Kostenlevel der beiden Brennstoffe ist so gut wie gleich, denn

durch die Sanierung einer Altanlage von Gas oder Öl zu einer moderneren, sparsameren Brennwerttechnik müssen Sie jeweils mit ca. 7.000 Euro rechnen. Bei einer kompletten Umrüstung auf einen anderen Brennstoff, wie beispielsweise Pellets oder Erdwärme, belaufen sich die Kosten auf etwa 15.000 bis 25.000 Euro.

Außerdem ist mit einem höheren Wartungsaufwand und einer geringeren Lebensdauer zu rechnen. Hier zeigt sich, dass eine Modernisierung des bestehenden Heizkessels unaufwendiger ist, als ein Wechsel zu einem anderen Energieträger. Es wird lediglich der alte Kessel ausgebaut und entsorgt.

Danach erfolgt der Einbau bzw. Anschluss eines speziellen Abgasrohres und des neuen platzsparenden Brennwertgerätes. Zu guter Letzt wird alles fachmännisch abgenommen.

Ein weiterer Vorteil ergibt sich dadurch, dass sich die Wartungs- und die Instandhaltungskosten verringern.

Zu beachten!

Um diese nahezu vollständige Nutzung zu erreichen, sind eine einwandfreie Installation sowie eine optimale Einstellung der Heizungsanlage wichtig.

Außerdem beeinflusst die Rücklaufftemperatur des Heizsystems den Brennwerteffekt. Das liegt daran, dass je geringer die Temperatur des zurück in den Heizkessel geflossenen Wassers ist, desto besser werden die sich dort befindenden Abgase heruntergekühlt. So wird zu guter Letzt der Kondensationsprozess beschleunigt.

Wann ist die Rücklaufftemperatur zu hoch?

Schon bei einer Temperatur von über 47 Grad Celsius wird der Brennwerteffekt gesenkt. Um das zu vermeiden gibt es folgende Maßnahmen:

- Erhöhung der Vorlauftemperatur bei gleichen Heizflächen
- Vergrößerung der Heizflächen
- Verringerung des Wärmebedarfs im Gebäude
- Senkung des Förderstroms (um eine konstante Wärmeabgabe zu garantieren muss hierbei ebenso die Vorlauftemperatur angehoben werden)
- Entfernung von Überstromventilen, Vier-Wege-Mischer
- Vergleich ALT vs. NEU

Die Brennwerttechnik verbraucht im Hinblick auf herkömmliche Niedertemperaturheizungen rund 10 Prozent weniger Brennstoff. Hinsichtlich älterer Heizkessel handelt es sich sogar um mehr als 25 Prozent der Heizenergie, die eingespart wird.

Trotz dessen entsprechen laut einer Studie des BDH (Bundesindustrieverbandes Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e.V.) nur 10 Prozent der 17 Millionen deutschen Heizungen dem aktuellen Stand der Technik. Das wiederum sorgt für einen höheren Brennstoffverbrauch und schont damit keineswegs die begrenzten Ressourcen sowie den Geldbeutel des Verbrauchers. Des Weiteren könnten die CO₂ – Emissionen durch den Austausch der veralteten Technik um bis zu 30 Prozent gesenkt werden.

Ab September 2015 werden Effizienzetiketten für Heizkessel, Wärmepumpen, Speicher und Warmwasserbereiter ausgestellt. Sie zeigen in einer Skala von „A++“ bis hin zu „G“ wie die jahreszeitbedingte Raumheizungs-Energieeffizienz des jeweiligen Gerätes ist. Geräte, die in die Klassen „E“, „F“ oder „G“ eingeteilt wurden, dürfen dann nicht mehr zum Verkauf angeboten werden. Brennwertgeräte hingegen können mühelos die Etikette „A“ erlangen.

Das kleine „+“ kann nur erreicht werden, wenn außerdem erneuerbare Energien genutzt werden. Wichtig bei dieser Einteilung ist es aber, sich vor Augen zu halten, dass ausschließlich die Energieeffizienz abgebildet wird und nicht die Energiekosten.

Kosten

Die Einsparung, die sich durch den Einbau eines Brennwertkessels ergibt, beläuft sich im Vergleich zu einer herkömmlichen Ölheizung bei mittlerem Verbrauch auf 25 Prozent im Jahr. Somit ergeben sich, wenn sich der Verbrauch einer Standardölheizung auf beispielsweise 19.000 bis 20.000 kWh beläuft, jährliche Heizkosten von unter 3.000 Euro. Wenn allerdings auf eine Öl-Brennwertheizung umgerüstet wurde, ergibt sich eine Einsparung der Heizkosten von bis zu 700 Euro im Jahr. Somit sind die Investitionskosten schnell wieder getilgt und es zeigt sich, dass die Modernisierung der Heizungsanlage auf eine Brennwertheizung eine vergleichsweise günstige Maßnahme zur Senkung der Kosten ist.

Förderung "Deutschland macht Plus"

Zusammenfassend ist zu sagen, dass es in jeder Hinsicht lohnenswert ist sich mit dem Thema Brennwerttechnik auseinanderzusetzen. Der Austausch eines vorhandenen Kessels zu einem moderneren Modell lohnt sich, denn er ist bedeutend kostengünstiger, zeitsparender und vor allem umweltschonend. Dort liegt diese Variante im Hinblick auf andere Alternativen, wie beispielsweise Pellets oder Erdwärme, an erster Stelle. Die Umrüstung lohnt sich ganz besonders jetzt, weil Sie der attraktive Aktionszuschuss "Deutschland macht Plus!" erwartet. Dadurch erhalten Sie eine Prämie von bis zu 1.200 Euro, wenn Sie Ihre Altanlage durch eine Öl-Brennwerttechnik modernisieren. Diese Aktion wird durch beteiligte Gerätehersteller, Ihren Mineralölhändler, sowie die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), finanziert. Der Aktionszeitraum erstreckt sich von August 2014 bis Dezember 2015. ■



Bei Interesse oder weiteren Fragen, helfen wir Ihnen gern.

Frau Lehmann/Frau Palme
Telefon 035827- 78550
info@mineraloel-bretschneider.de

AUFGEPASST!

Heizkesseltausch nur in bestimmten Fällen nötig

Neue Energieeinsparverordnung tritt am 1. Mai 2014 in Kraft.

Die EnEV-Novelle schreibt vor, dass sehr alte Heizkessel unter bestimmten Voraussetzungen ausgetauscht werden müssen.

Mit dem In-Kraft-Treten der neuen Energieeinsparverordnung (EnEV) am 1. Mai 2014 ergeben sich für Besitzer von Gas- und Ölheizungen wichtige Änderungen. Künftig müssen veraltete Standardheizkessel in bestimmten Fällen ausgetauscht werden. Dies betrifft zunächst Anlagen, die vor 1985 installiert wurden. Sie müssen ab 2015 stillgelegt werden. Für nach dem 1. Januar 1985 eingebaute Kessel besteht künftig nach 30 Jahren Laufzeit eine Austauschpflicht. Allerdings sieht die neue EnEV auch zahlreiche Ausnahmen vor.

Ein- und Zweifamilienhausbesitzer, die ihr Haus spätestens am 1. Februar 2002 bezogen haben, sind von der Regelung nicht betroffen. Erst im Falle eines Eigentümerwechsels ist der neue Besitzer verpflichtet, die alte Heizung innerhalb von zwei Jahren zu ersetzen. Generell von der Verpflichtung ausgenommen sind Niedertemperatur- und Brennwertgeräte sowie Heizungen mit einer Nennleistung unter 4 kW oder über 400 kW. Dient der Kessel nur zur Warmwassererzeugung, handelt es sich um einen Küchenherd oder ein Einzelraumheizgerät, so ist ebenfalls kein Austausch vorgeschrieben.

Doch auch wer nicht von der Regelung betroffen ist, sollte darüber nachdenken, in effizientere Technik zu investieren. So spart eine moderne Ölheizung mit Brennwerttechnik gegenüber einem Kessel mit konstanter Temperatur bis zu 30 Prozent Energie.

Quelle: IWO





ZUR PERSON

Ich bin... Gotthard Hoffmann.

Ich wohne in... Oderwitz.

In meiner Freizeit finden Sie mich... auf dem Mühlenhof in Oberoderwitz. Ein ganz spezielles Hobby von mir sind meine Spielflug- und Purzlertauben. Ich bin aktiv bei den Sportschützen und fahre gern Fahrrad und Ski.

Freunde und Berufskollegen sagen über mich... dass ich verlässlich bin und für jede Lebenslage einen guten Spruch auf Lager habe.

Mein Wunsch wäre es... dass durch eine kluge Kommunikation das Bild der Landwirtschaft aufgewertet wird und das die Menschen unsere hochwertigen Produkte mehr annehmen.

MEIN
TIPP!

Nehmen Sie sich Zeit für unsere schöne Region. Bringen Sie diese der Jugend und der „noch nicht“ Einheimischen näher. Zeigen Sie ihnen die schönsten Ecken, die interessantesten Leute und vor allem aber auch die starken Unternehmen, die die Zukunft hier sichern können.

Leben Sie gesund und optimistisch und vertrauen Sie mehr auf regionale Produkte

REGION UND VERANTWORTUNG

LANDWIRTSCHAFT MIT HERZ UND SEELE

Im Gespräch mit Gotthard Hoffmann von der Agrargenossenschaft Eibau eG.

Wie viele Mitarbeiter sind bei Ihnen beschäftigt?

Hoffmann:

Das ist bei uns von der Saison abhängig. Zurzeit sind wir über 90 Mitarbeiter, davon beschäftigen wir 8 Lehrlinge. Wir bilden die Berufe zum Landwirt, Tierwirt und Instandhaltungsmechaniker für Landtechnik aus.

Welchen Beruf üben Sie aus und ist das Ihr Traumberuf?

Hoffmann:

Mein Wunsch als Kind war es, den Beruf des Försters zu erlernen, aber wie immer kommt es im Leben anders. Der Beruf Landwirt ist mir richtig ans Herz gewachsen und ich übe diesen mit Leib und Seele aus.

Mein Berufsleben begann 1967 mit der Lehre in der Landwirtschaft. Nach einem landwirtschaftlichen Studium habe ich alle Arbeits- und Verantwortungsebenen durchlebt, vom Traktorist bis hin zum Vorstandsvorsitzenden der Agrargenossenschaft Eibau und das bin ich seit 7 Jahren.

Was für eine Bedeutung hat die Landwirtschaft in unserer Region auf dem Arbeitsmarkt?

Hoffmann:

Für den Arbeitsmarkt hat die Landwirtschaft in unserer strukturschwachen Region eine große Bedeutung. Sie bietet viele verschiedene, interessante Berufe und ist somit ein wichtiger Arbeitgeber. Gut ausgebildete Leute werden gesucht und finden in der Regel eine Anstellung. Wir sind bemüht, auch den Lehrlingen eine Weiterbeschäftigung nach der Lehre anzubieten.

Was hat sich seit der Wiedervereinigung getan?

Hoffmann:

Die Entwicklung der Landwirtschaft nach 1990 ist gekennzeichnet von einem enormen technischen Fortschritt. Es gab eine Steigerung der Leistungsfähigkeit und der Exaktheit der Technik und somit eine Verbesserung der Arbeitsqualität. Zum Beispiel ist auch durch Investitionen in die Stall-ausrüstung ein hoher Kuh-Komfort entstanden. Der Einsatz von hochwertiger Technik fördert die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Tiere.

Durch neue Computer auf den landwirtschaftlichen Maschinen bzw. durch die neuen Maschinen, ist ein sparsamer, sehr exakt und GPS gesteuerter Einsatz von Pflanzenschutz und Düngung möglich. Somit wird eine Überdüngung vermieden.

Thema Natur?

Hoffmann:

Wir sind Landwirte mit vielschichtigen Verantwortungen in der Natur. Maßnahmen die den Landwirten plausibel sind und die die Natur und die Umwelt fördern, werden von uns unterstützt. Zum Beispiel haben wir in der Saat, Freiflächen für die Lerchenbrutplätze eingerichtet. Unser Leitfaden ist das Umsetzen eines landwirtschaftlichen Kreislaufes. Dieser beginnt beim Boden mit dem Anbau von Pflanzen und führt weiter über die Milch- und Fleischproduktion. Die Abprodukte der Tierproduktion werden energetisch verwertet, zu Strom und Wärme in Biogasanlagen. Die noch überbleibenden Substrate werden wieder dem Boden zugeführt und somit ist der Kreislauf geschlossen.

Was bei uns noch positiv zu erwähnen ist, dass wir in die Biogasanlage nichts rein geben, was eine Kuh oder ein Mensch fressen oder essen könnte.

Was macht unsere Region so einzigartig?

Hoffmann:

Das sind für mich in erster Linie die Menschen, die Oberlausitzer, die fleißig, zuverlässig und bodenständig sind. In diesem Zusammenhang schmerzt mich auch der Wegzug der jungen Leute.

Was lieben Sie an unserer Region?

Hoffmann:

Die Menschen, die Landschaft, die Sprache, das Klima.

Was halten Sie von regionalen Verbrauchsgütern und deren Qualität?

Hoffmann:

Wir haben sehr gute Produkte und sehr gute Qualität. Leider ist das Bewusstsein der Menschen für unsere Produkte noch nicht so ausgeprägt. Wir müssen mehr auf regionale Erzeuger und Kreisläufe achten und weniger weltweit denken.

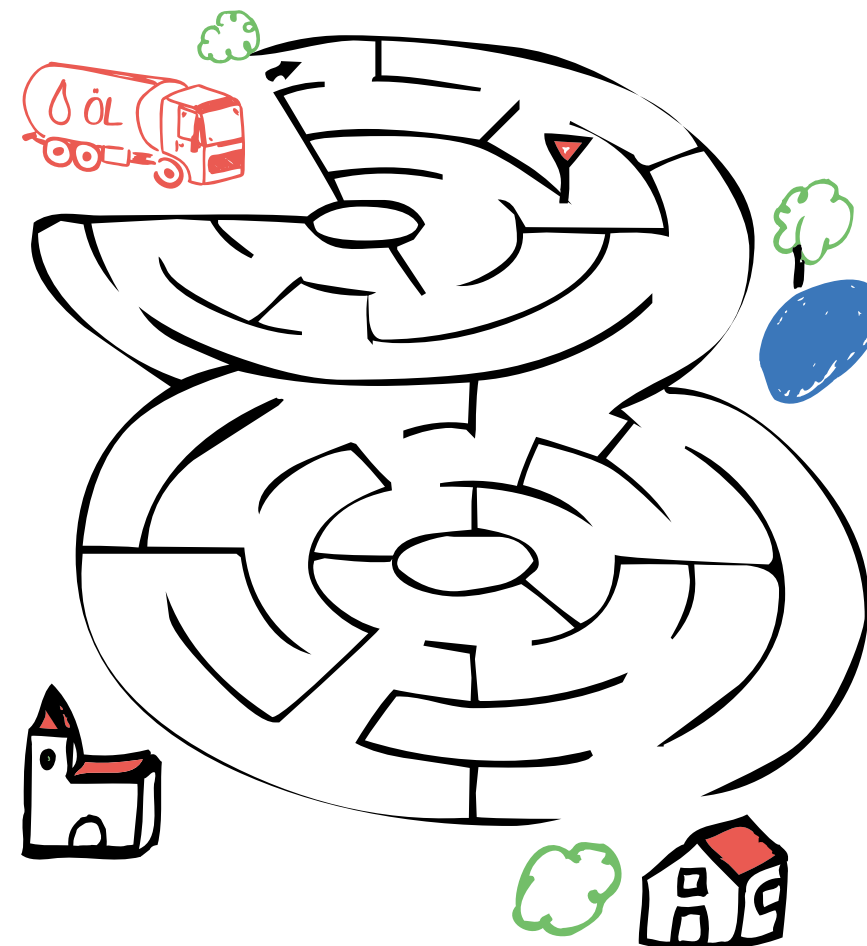
Im Rahmen unserer Möglichkeiten machen wir auch von regionalen Dienstleistungen und Handwerkern Gebrauch. ■

Ausgabe 02.2014

KIDS MIT ENERGIE

WELCHER WEG IST DER RICHTIGE?

Der LKW möchte gern mit seiner Ladung zum Haus. Welcher Weg führt ihn dorthin?



WITZECKE

Fragt das Häschen die Zapfsäule an einer Tankstelle:

„Bist du ein Roboter?“ Keine Antwort.

„Bist du kein Roboter?“ Keine Antwort.

Da wird es dem Häschen zu blöd: „Jetzt nimm doch endlich mal die Finger aus den Ohren, damit du mich verstehen kannst.“

Eine Katze und eine Maus kommen in eine Bäckerei.

Maus: „Ich möchte gerne ein Stück Pflaumenkuchen mit Sahne.“

„Und sie?“ fragt die Verkäuferin die Katze.

„Ich möchte nur einen Klacks Sahne auf die Maus.“

Kellner zu Gast: „Haben Sie noch einen Wunsch mein Herr?“

Gast: Ja, bitte bringen Sie mir etwas Geld, damit ich zahlen kann!“

Ausgabe 02.2014

VORSCHAU HEFT 03/2014

■ Das nächste Heft erscheint Anfang Dezember 2014.

Wir werden das Thema „Energieträger Strom“ für Sie hinterleuchten.

Als besondere Überraschung wartet auf Sie in unserer Dezember-Ausgabe der Kalender für das Jahr 2015.

KONTAKT

Silke Palme



Telefon: 03 58 27 7 85 50

E-mail: info@mineraloel-bretschneider.de

Heike Lehmann



Telefon: 03 58 27 7 85 50

E-mail: info@mineraloel-bretschneider.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Mineralölvertrieb Sandro Bretschneider
Hauptstraße 59
02906 Waldhufen / OT Nieder Seifersdorf

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Sandro Bretschneider

An dieser Ausgabe mitgearbeitet:

Adina Dießner, Maria Piesker, Heike Lehmann

Gestaltung:

SCHIEFUNKRUMM | TYPO UND LAYOUT

Druck:

MAXROI Graphics GmbH
Demianiplatz 28
02826 Görlitz

Auflage:

8000 Exemplare

2. Ausgabe – Der Energielieferant

Der Energielieferant erscheint dreimal jährlich.

Nachdrucke, auch auszugsweise, bedürfen der Zustimmung des Herausgebers.

Unsere Informationsbroschüre ist gedruckt auf umweltfreundlichem Papier mit einer Druckerei aus der Region.

DER ENERGIELIEFERANT

Regionales Informationsblatt Brennstoffe – Heizung – Energie
Herausgegeben vom Mineralölvertrieb Sandro Bretschneider

Ausgabe 02.2014

HAUSMESSE 2014

mit einer Erweiterung unseres
BHG Ladens

Vattenfall Truck

GLÜCKSRAD

Kinderspaß

GRILLEN & TRINKEN

Buderus Infostand

AM 20. SEPTEMBER
MINERALÖLVERTRIEB
BRETSCHNEIDER

WUSSTEN SIE SCHON

VON ACKERBAU
BIS VIEZUCHT

Seite 2

AUS DEM UNTERNEHMEN

ERWEITERUNG
UNSERES BHG
LADENS

Seite 3

REGION UND VERANTWORTUNG

LANDWIRTSCHAFT
MIT HERZ UND SEELE

Seite 6

THEMA

BRENN-
WERT-
TECHNIK

Seite 4